

Zellentür unverriegelt - Häftling büxte aus

In Genf konnte ein Schwerverbrecher aus seiner Zelle entkommen, weil die Türe nicht verschlossen worden war. Dabei handelt es sich nicht um einen Einzelfall.

Im neuen Gefängnis-Therapiezentrum Curabilis in Genf läuft noch nicht alles rund: Weil ein Wärter vergessen hatte, die Zellentüre abzuschliessen, konnte ein Häftling ausbrechen, schreibt die [«Tribune de Genève»](#) am Freitag. Gefängnisaufseher hätten den Mann schliesslich auf ihrer Kontrolltour im Gang angetroffen. Im

Bewusstsein, dass sie nicht einschätzen konnten, wie der Häftling reagieren würde, begannen sie mit ihm zu verhandeln. «Er schimpfte, weil er draussen bleiben wollte», sagt ein Angestellter zur Zeitung. Schliesslich habe er aber auf die Wärter gehört und die Ordnung sei wieder eingekehrt.

Trotzdem bleibt die Frage, wie das passieren konnte. Offenbar gab es zum Zeitpunkt des Vorfalls ein technisches Problem. Das Licht oberhalb der Zellentür, das den Wärtern zeigt, ob eine Tür offen oder verschlossen ist, habe nicht funktioniert, so die TDG. Das habe den Gefängnisaufseher in die Irre geführt.

Kein Einzelfall

Gemäss der Zeitung hat der Häftling mindestens eine Stunde unbemerkt im Gefängnisgang verbracht. Der Grund: Auf dem Gelände gibt es rund 400 Überwachungskameras. Sie alle gleichzeitig im Auge zu behalten, ist schlicht nicht möglich. Immerhin kam der Insasse nicht weit, da die Gangtür nachts verriegelt wird.

Das Genfer Departement für Sicherheit und Umwelt wollte zum Vorfall keine Stellung nehmen. Laut Pierre-Alain Dufey, Präsident der Gefängniswärter-Gewerkschaft, handelt es sich jedoch um keinen Einzelfall: «Das gleiche Problem gab es vor zwei oder drei Wochen, aber dieses Mal wurde der Häftling nicht bemerkt. Das ist beunruhigend. Es ist die Konsequenz der schwierigen Situation in Curabilis. Das Personal ist schlecht ausgebildet, das Gebäude ist neu und die Arbeitszeiten sind schlecht eingeteilt.»

Zwei Wärter für 15 Häftlinge

FDP-Grossrat Renaud Gautier beschwichtigt hingegen. Es handle sich um eine Kinderkrankheit des neuen Gebäudes. Der Fall sei bedenklich, aber nicht katastrophal. «Das ist ärgerlich, aber zum Glück ist diese Person im Gang eingeschlossen geblieben.»

Curabilis wurde im April dieses Jahres eröffnet. Es steht auf dem gleichen Gelände wie das [skandalträchtige Gefängnis Champ-Dollon](#) und beherbergt gemäss der Tribune de Genève die gefährlichsten Verbrecher der lateinischen Schweiz. Bereits im Juli beklagten sich Angestellte, dass sie pro Takt lediglich zu zweit und für bis zu 15 Häftlinge verantwortlich seien.